

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 409

Artikel: Smoke sauna sisterhood : von Anna Hints
Autor: Senn, Doris
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055238>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

START 11.01. — Körperfragmente, Rundungen, Haut – ins orange-warme Licht eines Feuers getaucht, hell im tiefen Dunkel wie in einem Rembrandt-Bild. Hände, Beine, Brüste, Rücken, übersät mit dünnen Härchen, feinen Wasserperlen oder kleinen Rinnsalen. Rauch steigt aus dem knisternden Saunafeuer auf, dringt in durchscheinenden Schwaden nach aussen, wird abgelöst vom Dunst der Dampfsteine. Frauen sitzen auf dem Holz in einer schlichten Blockhütten-Sauna, oft nur als Silhouetten erkennbar. Ihre Gesichter: nur mehr gleissende Linien im Gegenlicht des kleinen Fensters. Geborgenheit und Vertrauen prägen den Raum, einen *safe space* im wahrsten Sinn des Wortes, in dem Innerstes, ja Intimstes preisgegeben, aber auch viel gelacht wird. Ein sakraler Ort, der für Reinigung steht, innen wie aussen. Und für Heilung.

Smoke Sauna Sisterhood ist das dokumentarische Langfilmdebüt

der estnischen Filmemacherin Anna Hints und handelt von einem Unesco-Weltkulturerbe: dem traditionellen Ritual der Rauchsauna, das insbesondere im südöstlichen Teil Estlands noch gepflegt wird. Dazu wird die Sauna mithilfe eines Holzofens befeuert – der Rauch wird bei erreichter Betriebstemperatur durch Öffnungen herausgelassen. Der Raum ist verrusst – und die Körper tragen feine Spuren davon. Nach der Hitze tauchen die Frauen in den Weiher, nur wenige Schritte von der Blockhütte entfernt; auch im Winter steigen sie ins Eiswasser.

Bei den Erzählungen, Erinnerungen, preisgegebenen Geheimnissen geht es um eine weibliche Erfahrungswelt. Es geht um Körper, um Schönheitsideale, ums Heranwachsen, um Mütter, um Krankheit, um Heirat ohne Liebe, um Vergewaltigung, um ein lesbisches Coming-out. Die Anwesenden hören zu, versuchen, mit beschwören-

den Worten Kraft zu spenden, zu heilen. Etwa mit einem eindringlich geflüsterten: «Werde stark! Werde mächtig!» Oder auch in einem Crescendo: «Geh weg, Schmerz! Geh weg, Angst!»

Die Kamera des estnischen Kameramannes Ants Tammik ist nie voyeuristisch und verleiht den Körpern eine ganz eigene Ästhetik und Schönheit. Einem Bildhauer ähnlich, modelliert er Körperlichkeit mit Hell und Dunkel – abseits von normierendem Schön/Hässlich, Dünn/Dick, Jung/Alt. Dazu nutzt er teils extreme Grossaufnahmen, in denen sich das Objekt im Bild fast auflöst, und wenige Totalen, welche die Umgebung der Saunahütte mit Bäumen und kleinem Teich zeigen. Meist aber sind es Nahaufnahmen, die bloss einen Ausschnitt im engen und heissen Saunaraum ins Bild fassen: den Rauch, den Dampf, das Wasser aus der Schöpfkelle – und immer wieder Körper, die fragmentarisch aufscheinen, nicht klar zuweisbar.

Smoke Sauna Sisterhood lässt synästhetisches Kino im wahrsten Sinne des Wortes entstehen und uns Teil der kleinen Gemeinschaft werden – in einem übertragenen, aber auch sehr realen Sinn: Offenheit erfahren und ins Vertrauen gezogen werden, Erfahrungen teilen aus dieser Welt, aus einem Leben als Frau, von früher und von heute, die wohl bei vielen Resonanz finden.

Die 41-jährige Filmemacherin Anna Hints hat für ihr eindringliches Debütwerk am Sundance, wo es Weltpremiere feierte, den Regiepreis erhalten. **Doris Senn**

VON ANNA HINTS

SMOKE SAUNA SISTERHOOD

In ihrem Langfilmdebüt porträtiert Anna Hints das traditionelle Ritual der Rauchsauna – und gibt Einblick in einen weiblichen Kosmos der Verbundenheit.



REGIE, BUCH Anna Hints KAMERA Ants Tammik SCHNITT Hendrik Mägar, Tushar Prakash u.a. MUSIK Eeter, Edvard Egilsson PRODUKTION Alexandra Film, Kepler 22 Production, Ursus Parvus; EST 2023 DAUER 97 Min. VERLEIH Trigon

ANNA HINTS, REGISSEURIN
 VON SMOKE SAUNA SISTERHOOD

«Mein Prinzip war es, dem Flow zu folgen»



FB *Anna Hints, kennen Sie die Tradition der Rauchsau-
 na von klein auf?*

AH Ja! Ich bin im Süden Estlands gross geworden. Die Rauchsau-
 na ist heilig für uns. Als ich elf war, starb
 mein Grossvater. Sein Leichnam lag zu Hause auf-
 gebahrt – und meine Grossmutter, meine Tante,
 meine Nichte und ich selbst gingen in die Sauna.
 Dort enthüllte meine Grossmutter, dass ihr Mann
 sie betrogen hatte. Über Jahre. Und das unmittel-
 bar nach dem Zweiten Weltkrieg – in einer ohnehin
 schwierigen Zeit. Sie liess ihren Gefühlen
 freien Lauf. Als wir die Sauna wieder verliessen,
 spürte ich, dass sie sich mit der Vergangenheit
 ausgesöhnt hatte und am nächsten Tag das Be-
 gräbnis in Frieden begehen konnte. Da fühlte ich,
 was ich erst später in Worte fassen konnte: Es gibt
 auf dieser Welt einen *safe space*, eine Art «kosmi-
 schen Schoss», wo du deine Erfahrungen mittei-
 len kannst, ohne jegliche Angst, und wo eine Hei-
 lung erfolgen kann. Man hört dir zu, lässt dich
 Solidarität und Akzeptanz spüren. Die Rauchsau-
 na ist Teil einer Form von Spiritualität, in enger
 Verbindung mit der Natur, in der die Zeit nicht
 linear ist, sondern zyklisch. Daher auch die Struk-
 tur meines Films, die den Jahreszeiten folgt.

FB *Wie haben Sie die Frauen gefunden? Etwa Kadi
 Kivilo – eine der wenigen, die ihr Gesicht zeigen.*

AH Es begann mit meinen Freundinnen, mit einer «Sis-
 terhood», die tatsächlich existierte. Doch dann ka-
 men Frauen dazu, die vom Projekt gehört hatten
 und dabei sein wollten. So auch Kadi, die im zwei-
 ten Jahr dazukam. Und nichts dagegen hatte, ihr
 Gesicht zu zeigen. Wir erhielten durch sie eine Zu-
 hörerin im Film. Dann kam noch eine Frau dazu
 und noch eine, die ihre Gesichter zeigen wollten.
 Mein Prinzip war es, dem Flow zu folgen, der In-
 tuition, und Vertrauen zu haben.

FB *Ein Mann hat die Kamera geführt. Wie kam es zur
 Wahl von Ants Tammik?*

AH Ich komme von der Fotografie – und dort lernte
 ich, dass die Kamera nie objektiv ist, sondern im-
 mer ein subjektiver Blick. In meinem Film nun soll-
 ten Frauen nackt gezeigt werden, ohne sexualisiert
 zu werden. Aufgrund von Turbulenzen in der Pro-
 duktion musste es jemand aus Estland sein. Ich
 entschied mich schliesslich für Ants, weil wir uns
 von der Filmschule kannten, ich ihn als sensible
 Person schätzte und wir künstlerisch-ästhetisch
 dieselbe Wellenlänge hatten. Wir probierten das
 Kamerakzept an meinem eigenen Körper aus
 und zeigten die Visuals den Frauen, die sie als res-
 pektvoll empfanden.

FB *Wie müssen wir uns den Dreh vorstellen – in der
 Enge, der Hitze, dem Dampf, der Dunkelheit?*

AH Die Durchschnittstemperatur in der Sauna ist 80
 Grad. Um zu drehen, mussten wir ein Objektiv
 langsam erhitzen, zusammen mit dem Aufheizen
 der Sauna, was sechs Stunden dauert. Die Kame-
 ra wurde mit Eis gekühlt und musste mit Hand-
 schuhen bedient werden, weil sie so heiss wurde.
 Weil die Rauchsau-
 na so funktioniert, dass man
 von Zeit zu Zeit rausgeht, um sich abzukühlen,
 war es für mich, die ich ebenfalls nackt in der Sau-
 na war, eine grosse Herausforderung, die Emotio-
 nalität beizubehalten.

FB *Woher stammen die polyphonen Gesänge, die eine
 Trance-artige Stimmung vermitteln?*

AH Die Komposition ist eine Zusammenarbeit zwi-
 schen dem isländischen Musiker Edvard Egilsson
 und meiner Frauen-Vokalband Eeter. Die Gesänge
 basieren auf traditioneller Musik, mit Improvisa-
 tionen – und sollten wie aus der Sauna selbst ent-
 stehen und das Knacken von Holz, das Geräusch
 von Metall, das Tropfen von Schweiss aufnehmen
 und weiterspinnen ... **INTERVIEW Doris Senn**